

Für Frauen

Frau-Sein bedeutet uns etwas jeweils Unterschiedliches. Es ist, wenn wir so wollen, der „crucial point“ unseres gemeinsamen und wechselseitigen Begehrens. Für die Eine bedeutet Frau-Sein primär eine historische Gestalt; für die Andere ist es eine Disziplin in der eigenen Sozialisation oder der einer Gruppe; die Nächste sieht durch das Frau-Sein zuerst die gesellschaftliche Arbeitsteilung angesprochen; für wiederum Andere ist Frau-Sein eine unerlässliche Figur für die Artikulation des eigenen Begehrens oder seines Objekts. Für die Meisten von uns ist Frau-Sein ein Sinn stiftender Wert, der unsere Lebensweisen und insbesondere unser feministisches Engagement orientiert und dokumentiert.

Das macht die Doppeldeutigkeit oder Zweischneidigkeit des kritischen und brutalen Kreuzungspunktes aus: „Sinn“ ist nicht gleichbedeutend mit (voller) Identität, Wesensgleichheit. Wir teilen im Wiedererkennen je ein Sammelsurium von Erfahrungen. Frau-Sein versammelt neben anderen Aspekten von Herkunft und Zugehörigkeit lose anknüpfende und nachahmende Bezugnahmen auf viele verschiedene Erzählungen oder das „große Ganze“, wenn wir so wollen.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass dies für manche Feministinnen, die wir *als Frauen zu lesen* gewohnt sind, nicht gilt. Die Erfahrung bzw. die Analyse heterosexistischer Strukturen macht für viele Feministinnen jede positive Bezugnahme auf normativ erlebte Weiblichkeit unmöglich.

Wir sehen, dass Frau-Sein alle Weisen, sich *als Frau zu identifizieren*, meint, so dass jede dafür mit gleichem Recht ein Beispiel abgeben können muss. Diese Verallgemeinerbarkeit erlaubt gerade Erfahrungen von Nicht-Identität zu teilen und Wahrnehmungen von Ähnlichkeit zu integrieren ohne Gesetzmäßigkeiten zu entwerfen oder einen Katalog weiblicher Eigenschaften anzulegen. Wir erleben diesen Bezugsrahmen ermöglichend und bestärkend auch gegen normative Besetzungen und Zuweisungen unter demselben Titel.

Im Zuge unserer internen Auseinandersetzung haben wir uns gefragt, ob es Erfahrungen gibt, die wir selbst als ‚trans‘ beschreiben würden. Tatsächlich trifft dies auf viele Erfahrungen im Kontext Subjektwerdung/Sozialisation, sowie fragliche Zugehörigkeiten der Einzelnen zu. Im Sinne eines identifikatorischen Angebots sozusagen haben wir etwas am Transgenderbegriff verstanden. Wir verstehen, dass es Überschneidungen dieser zweier und mehrerer Bezugssysteme gibt, dass sie aber nicht zur Deckung zu bringen und nicht übersetzbar oder nicht befriedigend zu vermitteln sind. Es ist ein schmerzvolles und schwer erarbeitetes, ein schwieriges Verstehen, da es die Wahrnehmungsbedingungen selber trifft. Zuletzt hat sich über die *Transgender-Frage* unser Verständnis von Kollektivität gebrochen: worin sie sich ereignet, worüber sie sich verständigt und wie sie zu repräsentieren sei. Ohne hier einen messbaren Gewinn oder ein Ergebnis vorweisen zu können, ließ sich diese Auseinandersetzung weder fortsetzen noch beenden. Sie lässt sich gemeinsam nicht verantworten. Wir empfanden und empfinden uns diesem kollektiven Unvermögen gegenüber abgeschnitten und hilflos, haben sich doch alle im gemeinsamen Verständigungsprozess bis über ihre Grenzen verausgabt.

Aus politischer Überzeugung also und aus Erschöpfung richten wir unsere Angebote (siehe Programm) an Frauen.

Wo es daran geht, eine bestimmte Praxis auszubilden, kommen wir oftmals mit *queeren* Beobachtungen und Schlüssen überein. Und doch: Es lässt sich die eine Herangehensweise nicht zum Sonderfall der anderen erklären.

Wir hoffen aber, dass sich unterschiedliche feministische Praxen, wo sie sich nicht ähneln bereichern können. Und laden daher ab sofort auch *queere* feministische Gruppen dazu ein, unsere Räumlichkeiten für eigene Aktivitäten und Veranstaltungen (außerhalb unseres Programms) zu nutzen.

M.W.

Fernsehtechnik: Feministische Perspektiven und Kritik

Dienstag, 14. Oktober, 18.30 Uhr

Vortrag und Diskussion, UKB +/-4 EUR

Technische Grundlagen des Fernsehens sollen vermittelt werden: Wie kommt das Bild ins Gerät - wie kommen Frauen zum Bild? Wie konfrontieren wir uns mit der Technik?

Technisches Vorwissen ist nicht erforderlich.

Vortrag: Bianca Ruso

Moderation: Miriam Wischer

Psychische Räume - Raumvorstellungen in der Psychoanalyse
Ab Freitag, 17. Oktober, 19.00 Uhr
Offener Lesekreis

Eine Gruppe von derzeit sechs Frauen liest und bespricht seit Mai 2003 kontinuierlich Texte aus dem Bereich der (Theorie der) Psychoanalyse (bislang Stückchen von Lacan, Irigaray, Zizek), um sich einerseits Vokabular und Denkfiguren zu erarbeiten, um andererseits zu erkunden, welche räumlichen Vorstellungen und Bilder dem Psychischen, der weiblichen Psyche, gefunden und assoziiert wurden/werden: Übungen zur Speleologie!

Interessierte sind herzlich eingeladen.

Black FemPowerment
Dienstag, 28. Oktober, 18.30 Uhr
Dipl./Diss.-Forum, UKB +/- 4 EUR

Seit dem Beginn der Sklaverei in den USA haben Black Women Activists auf die rassistische und sexistische Diskriminierung Schwarzer Frauen hingewiesen, wobei sie damals wie auch heute mit unterschiedlichsten Vorwürfen aus den eigenen Reihen konfrontiert waren. Zeitgleich mit dem Beginn der Sklaverei formierte sich bereits auch Widerstand dagegen, an dem Frauen wie auch Männer in gleichem Ausmaß beteiligt waren. Vor dem Hintergrund der Forderungen nach politischer Gleichwertigkeit und Aufhebung der Sklaverei sowie den fortwährenden Rückschlägen denen die AktivistInnen ausgesetzt waren, bildete sich ein Kampf gegen Sklaverei und Diskriminierung. Mir geht es in meinem Beitrag um eine Geschichte der „großen“ und „kleinen“ Frauen, nicht um die Geschichte der Frauen hinter den großen Männern. Gerade wenn es um die Herausbildung einer Identität geht, ist das Erinnern an Frauen, die diese Grenzen überwunden haben, wesentlich für die Konstruktion von positiven „Frauenbildern“ in der Gegenwart.

Vortrag: Christa Markom
Moderation: Verena Fabris

women on the move - Anmerkungen zur urbanen Genese der (zweiten) Frauenbewegung
Freitag, 31. Oktober, 18.30 Uhr
Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Die (zweite) Frauenbewegung hat sich seit ihrem Aufbruch in den 70er Jahren zu einer ausgesprochen urbanen Frauenprojektkultur verräumlicht. Innerhalb des Vortrags werden diese Verräumlichungsprozesse beispielhaft nachgezeichnet und der Frage nachgegangen, welche Beiträge die feministische Frauenöffentlichkeit zu städtischer Kultur, gesellschaftlichem Stadtleben und sozialer Dienstleistungsökonomie leistet.

Vortrag: Yvonne P. Doderer, Architektin und Stadtforscherin, arbeitet im wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Feld mit den Schwerpunkten Raumtheorie, Stadtforschung, Gender, Queer und Cultural Studies. Mit ihrer Untersuchung „Urbane Praktiken. Strategien und Raumproduktionen feministischer Frauenöffentlichkeit“ promovierte sie 2002 an der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund.

Moderation: Katharina Pewny

Spurensuche beginnt im Archiv
Dienstag, 11. November, 18.30 Uhr
Reihe: <Frauenbewegung> - Konstruktionen und Kritik der Historisierungen
Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Frauenarchive - oder zeitgemäßer: feministische Informations- und Dokumentationsstellen - spielen eine grundlegende Rolle für die Geschichtsschreibung der Frauenbewegungen. Sie dokumentieren, in der Regel nach regionalen, zeitlichen oder thematischen Schwerpunkten, Ereignisse, Äußerungen, Personen, ihre Verknüpfungen und

gegenseitigen Beeinflussungen und bieten damit eine Basis für Forschung und Rückschau. Der Vortrag gibt aus dem Blickpunkt des seit nunmehr 20 Jahren bestehenden Archivs der Frauen- und Lesbenbewegung, STICHWORT, einen Eindruck von den Überlegungen, die unsere Arbeit begleiten und den Herausforderungen, denen sich das feministische Dokumentationswesen gegenwärtig gegenüber sieht.

Vortrag: Margit Hauser, langjährige Mitarbeiterin von STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung, Wien

Moderation: Heidi Niederkofler

LesbenLebenGenerationen - mögliche Handlungsfähigkeit weitergeben

Freitag, 14. November, 18.30 Uhr

Gesprächs- und Diskussionsabend, UKB +/- 4 EUR

Der Verein SAFIA - Selbsthilfe alleinlebender Frauen im Alter e.V. - wurde 1986 gegründet, im März 2000 wurde der Vereinstitel in „SAFIA Lesben gestalten ihr Alter e.V.“ geändert. „Mit 450 Lesben ist SAFIA heute eine große und spirituelle Gruppe, eine Lesbengemeinde, die leicht ein Dorf bevölkern kann“ (Auszug aus dem SAFIA-Folder). Im Sommer 1997 wurde nach 4-jähriger Vorarbeit durch Safias die Stiftung Sappho Frauenwohnstift gegründet. Angelika Frank wird an diesem Abend aus der Geschichte von SAFIA und Sappho erzählen, und ihre Überlegungen zur Politischen Verantwortung in Bezug auf „Nachwuchsförderung“ mit uns diskutieren.

Angelika Frank (Lübeck/D)

Politologin, bezeichnet sich selbst als „Reisende in Projekten“, Themenschwerpunkte „Kommune und Zusammenleben“, seit 20 Jahren bei SAFIA - Lesben gestalten ihr Alter

Moderation: Andrea Strutzmann und Miriam Wischer

In Kooperation mit dem FrauenLesbenMädchenZentrum (FLMZ)

Für Dezember wird eine Folgeveranstaltung mit einer weiteren Sappho-Frau im FLMZ geplant.

WOMENT! - Geschichte von Frauen in Graz ist sichtbar

Dienstag, 18. November, 18.30 Uhr

Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Das Sein und Wirken von Frauen wird aktuell vielerorts sichtbar. Zum Beispiel in Graz: Bettina Behr, Initiatorin, Koordinatorin und Leiterin der größten Produktion „20+03 WOMENT!-ORTE“ spricht zu und über „WOMENT!“: Das erste feministische Projekt in der Geschichte der Kulturhauptstädte Europas, in dem unter anderem 23 Würdigungstafeln für Grazer Frauen angebracht wurden und über 2003 hinaus bestehen bleiben.

Vortrag: Bettina Behr

Moderation: Birge Krondorfer

Ambivalenter Feminismus - Eine Analyse am Beispiel der türkischen Frauenbewegung (Teil II)

Donnerstag, 27. November, 18.30 Uhr

Dipl.Diss.-Forum, UKB +/- 4 EUR

Jale Akcil untersucht und kritisiert die Konstruktionen von (männlich akzentuierten) Begriffen von Ehre (Namus, Seref, Saygi) und die dadurch geschaffene Geschlechterordnung als selbstregulierendes System: Männliche Ehre wird in Bezug auf die Ehre von Frauen definiert - und umgekehrt. Wechselseitige Vermehrung und gegenseitige Bedrohung bringen einen sich selbst überwachenden sozialen Kontrollmechanismus hervor.

Der Vortrag wird in Deutsch gehalten und ins Türkische übersetzt.

Vortrag: Jale Akcil, Historikerin, Istanbul/Wien

Moderation: Andrea Strutzmann

Grenzgängerinnen

Freitag, 28. November, 18.30 Uhr

Reihe: <Frauenbewegung> - Konstruktionen und Kritik der Historisierungen

Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Wie weit sind Ziele, Strategien, Vorgehensweisen und Inhalte von Frauenbewegungen lokal geprägt? Sind sie damit auch nur von lokaler Gültigkeit? Wie könn(t)en dennoch globalere Fragestellungen entwickelt werden? Und wie kann dabei die Reproduktion stereotyper Bilder über die jeweils „Anderen“ unterlaufen werden?

Ich möchte diesen Fragen anhand von Debatten, die in den 90-er Jahren zwischen tschechischen und slowakischen Frauen mit ihren amerikanischen, deutschen und österreichischen Kolleginnen geführt wurden, nachgehen.

Vortrag: Veronika Wöhrer, feministische Soziologin, derzeit European Doctorate-Stipendiatin an der Akademie der Wissenschaften in Bratislava

Moderation: Heidi Niederkofler

Willkommen in der Wüste des Realen

Samstag, 29. November, 11.00-16.00 Uhr

WERK-STATT, UKB +/- 4 EUR

Schauen wir uns um: die Stadt - Konkretion eines patriarchalen Ordnungswahns. Und: der Begriff ‚bauen‘ kommt aus dem Altgermanischen und bedeutet ‚sein‘. Wenn unsere Städte zum Vollfüllen des Raumes durch eine Funktionsarchitektur verurteilt sind, wenn sie am Verlust einer Dramaturgie der Illusion und der Verführung leiden, wenn es dann immer noch heißt, es würde auf Bedürfnisse reagiert werden, dann sollte diese Architektur samt ihren Zielsetzungen gerade von jenen eigensinnig belebt werden, für die sie AUCH bestimmt ist: von den Benutzerinnen - sie sind die Akteurinnen.

Konzept und Leitung Chris Standfest und Claudia Dietl (aus der Sicht von Architektur - Sprache - Philosophie)

Alle Jahre wieder...

4. Dezember, 19.30

Reihe „Lesbe Sein/lesbisch leben“ von Verena Fabris, Marcella Stecher, Katharina Pewny

Vortrag und Diskussion

...stellen sich dieselben Fragen: Welches Buch schenke ich meiner Liebsten/meiner Freundin, meiner Mutter, meiner Feindin? Im Frauenzimmer plaudern und diskutieren Diana Voigt (literarische Agentin, Autorin), Katharina Pewny (Germanistin und Theatertheoretikerin) und noch eine über ihre Geschenkfavoriten. Über Sachbücher, Fachbücher, Romane, Theaterstücke, Gedichte, Aktuelles oder Klassisches.

In Kooperation mit der Buchhandlung Frauenzimmer

Ort: Buchhandlung Frauenzimmer

Zieglergasse 28

A-1070 Wien

Diskussionsabend zum Frauenhetz Programm 2004

Dienstag, 16. Dezember, 18.30 Uhr

Die Frauenhetz hat unter dem Arbeitstitel „Körper und Erinnerung“ einen Jahresschwerpunkt geplant. Wir möchten unsere diesbezüglichen Überlegungen zur Diskussion stellen, bislang Unbedachtes mit einbeziehen und eine möglichst breite Auseinandersetzung anzetteln, die bis ins nächste Jahr fortgetragen werden kann. Wir laden alle herzlichst ein, bereits entschiedenes Interesse kundzutun oder solches mit uns gemeinsam zu entwickeln, die weitere Planung mit zu phantasieren.

Vorbereitung/Moderation: Katharina Pewny und Miriam Wischer

Weibliche Subjektwerdung im Spätkapitalismus

Donnerstag, 15. Jänner, 18.30 Uhr

Reihe: <Frauenbewegung> - Konstruktionen und Kritik der Historisierungen

Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der immer wieder neu gestellte Klassiker der Frauenfrage. Hatten die 68er Frauen versucht, kollektiv durch den Aufbau von Kinderläden zu antworten, so wurde mit der Kampagne gegen den §218 und der Parole „Mein Bauch gehört mir“ auf die individualisierte Variante gesetzt. Das hat zu einer spezifisch weiblichen Form der bürgerlichen Subjektwerdung geführt, und zwar zu einem Zeitpunkt, an dem selbst von der Idee der bürgerlichen Subjektivität im emphatischen Sinne nichts mehr übrig geblieben ist. Auf Grund dieser nicht hinterfragten Prämissen erwies sich die Neue Frauenbewegung als Katalysator kapitalistischer Modernisierungsprozesse.

Vortrag: Andrea Trumann, Diplom-Pädagogin, Seminare und Artikel zum Thema Frauenbewegung, Berlin

Moderation: Heidi Niederkofler

Mehrfachbeziehungen -mehr als Sex! Leben in Netzen - welches Netz trägt mich?

Samstag 17.1.2004, 14.00-18.30 Uhr

Reihe „Lesbe sein / lesbisch leben“ von Verena Fabris, Marcella Stecher, Katharina Pewny

UKB +/- 4 Euro

Anmeldung bis 10.1.2004 im Frauenhetz-Büro

Wenn von Mehrfachbeziehungen die Rede ist, denken viele an Sex nach Wochenplan und Gruppenorgien, an Eifersucht und Endlosdiskussionen. Beziehungen werden gewöhnlich monogam oder polygam, als Kernbeziehung oder Affäre gelebt. Die Beschränkung, Sex als definierendes Beziehungskriterium zu verstehen, möchten wir einmal beiseite schieben. Wir erzählen von eigenen Netzerfahrungen und möchten dich anregen, vielfältige Aspekte von Beziehungsnetzen wahrzunehmen und wertzuschätzen, darüber nachzudenken, welches Netz dich trägt.

Workshop mit:

Jule Blum (Jahrgang 1958, Germanistin, Bibliomanin, Vorstandsfrau im Lesbenring und Mitbegründerin der Schlampagne)

Elke Heinicke (geboren 1961, ostsozialisiert, Studium der Russistik/Anglistik, Promotion in Slawistik, freiberufliche Sprachdozentin und Survivaltrainerin, Pressesprecherin und Beiratsfrau des Lesbenrings)

Beide Referentinnen haben gemeinsam ein Buch zu Schlampen/Netzbeziehungen geschrieben, das im Herbst 2003 erscheint. Der Titel ist: Die Schlampen kommen! Ein Lesebuch

Frauenbewegungen: Denken. Lesen. Schreiben. Erzählen.

Dienstag, 20. Jänner, 18.30 Uhr

Reihe: <Frauenbewegung> - Konstruktionen und Kritik der Historisierungen

Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Frauenbewegungsgeschichte gilt als einer der klassischen Bereiche der Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie feministischer Geschichtswissenschaften. Was über Frauenbewegungen gewusst wird und wie über Frauenbewegungen nachgedacht wird, hängt wesentlich davon ab, was über ihre Geschichte/n erzählt wird bzw. wie diese Geschichten geschrieben werden. Die Veranstaltung sieht Impulse zu Themen, Fragestellungen und Herangehensweisen von Frauenbewegungsgeschichtsschreibungen vor und möchte diese mit Erfahrungen und Erwartungen der anwesenden Frauen hinsichtlich historischer Tradierungen von Frauenbewegungen konfrontieren.

Vortrag: Natascha Vittorelli, Dissertation zur historischen/historiographischen Erforschung von Frauenbewegungen in südslawischen Gebieten der Habsburgermonarchie, Stipendiatin der Akademie der Wissenschaften, Wien

Moderation: Heidi Niederkofler

GeMachte Räume: Konzeptuelle Anmerkungen und Thesen zur Relationalität von Raum

Donnerstag, 22. Jänner, 18.30 Uhr

Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Was umschreibt der Begriff Raum? Wie verlaufen Raumbildungsprozesse? Wie wird Raum gemacht? Die gebaute Mitwelt wird in planungspraktischen und alltagsweltlichen Kontexten vielfach auf der Basis absolutistischer Raumkonzeptionen beschrieben. In kritischer Auseinandersetzung hiermit werden in diesem Beitrag aus planungswissenschaftlicher Perspektive konzeptuelle Anmerkungen zur Relationalität von Raum vorgestellt. Anhand ausgewählter (stadt-)politischer Beispiele sollen Thesen zur strukturellen Dynamik des Gebauten und dessen Verwobenheiten mit gesellschaftlichen Funktions-, Handlungs- und Entwicklungszusammenhängen zur Diskussion gestellt werden.

Vortrag: Gesa Witthöft, Dipl.-Ing. Städtebau/ Stadtplanung; Stadtplanerin und Raum(mit)schaffende in interdisziplinären Kontexten; seit 1993 Mitfrau der Feministischen Organisation von Planerinnen und Architektinnen FOPA Hamburg e.V.; z. Zt. wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Hamburg-Harburg, Stadtplanung, Arbeitsbereich Stadt- und Regionalsoziologie

Moderation: Birge Krondorfer

Von der Frauenverachtung zur Weltliebe
Montag, 26. Jänner, 18.30 Uhr
Vortrag und Diskussion, UKB +/- 4 EUR

Frauen- und Weltverachtung hängen zusammen. Aus guten Gründen ist dieser Zusammenhang von feministischer Seite aus kaum bearbeitet worden. Was nun ist die Welt? Und wie kann Frauenliebe zur Weltliebe führen? Es wird um bislang unausgedachte Verbindungen der Begriffe und des Sinns von Welt, von Frauen, vom Politischen gehen.

Vortrag : Andrea Günter, Philosophin, freischaffende Autorin

Moderation: Birge Krondorfer

(Kasten)

Eveline Goodman-Thau hat als exilierte Wienerin ein Buch über ihre Erfahrungen in Wien geschrieben. (Eine Rabbinerin in Wien, Czernin-Verlag 2003) Dieses soll vorgestellt und mit einer Stadtführung durch das jüdische Wien (2. Bezirk) verbunden werden.

Termin bitte im Frauenhetz-Büro erfragen.

Eveline Goodman-Thau, Professorin für jüdische Philosophie und Rabbinerin, Wien/Berlin/Jerusalem